

# Ambulante Dienste

Wie Pflegedienste Zahlungsunfähigkeit vermeiden können

## Der Liquiditätstod kommt leise und unerwartet

In Nordrhein-Westfalen bringt die neue Altenpflegeumlage manch einen ambulanten Pflegedienst in finanzielle Nöte. Doch wie kann es sein, dass gerade alteingesessene und wachsende Pflegedienste schon ohne diese zusätzliche Belastung Gefahr laufen, einen schleichenden Liquiditätstod zu erleiden?

Köln. Die Frage nach der Ursache des schleichenden Liquiditätstods erhält in Nordrhein-Westfalen derzeit noch einmal zusätzliche Brisanz. Alle Pflegeeinrichtungen im bevölkerungsreichsten Bundesland müssen ab Juli eine Ausgleichsabgabe für die landesweite Finanzierung der Ausbildungsvergütungen zahlen. Die neue Abgabe bringt so manchen Pflegedienst in zusätzliche Nöte.

Bei einer Analyse von rund 100 ambulanten Pflegediensten zeigte sich, dass etwa 15 Prozent der wachstumsorientierten oder etwas größeren Dienste vom Liquiditätstod bedroht waren. Eine Untersuchung der betroffenen Unternehmen ergab zahlreiche Faktoren, die einzeln oder in der Summe zur bedrohlichen finanziellen Schieflage führten. So bilden gerade wachstumsorientierte Unternehmen oftmals unzureichende Finanzrücklagen. Wer seinen Pflegedienst jedoch einige Jahre erfolg- und damit ertragreich führt, muss sich in der Folge auf steigende Ertragssteu-

ern und damit auf erhöhte Steuervorauszahlungen einstellen. Je höher das Ergebnis des letzten Jahres, desto mehr verlangt das Finanzamt.

Um die Belastung zu stemmen, nehmen Unternehmer in vielen Fällen Kredite auf. Damit setzt sich eine Spirale in Gang, deren Bedeutung auch der Steuerberater oft nicht erkennt. In der Finanzbuchhaltung können Zinsen als Zinsaufwendungen gebucht werden. Tilgungsleistungen für Kredite sind jedoch keine abzugsfähigen Betriebsausgaben und müssen vom versteuerten Ergebnis abgezogen werden. Zudem sind solche Kredite oftmals kurzfristig mit Laufzeiten unter 30 Monaten angelegt und führen dadurch lediglich zu einem zeitlich verlagerten Liquiditätsengpass.

### Risiko- und Kostenfaktoren

Viele Unternehmer scheuen sich, in diesem Augenblick nochmals zur Bank zu gehen. Zur Überbrückung wird daher oft das Konto überzogen – mit bis zu 17 Prozent Sollzinsen eine riskante Option. In der Folge geht das vorläufige Betriebsergebnis zurück, da die Zinslasten das Gesamtergebnis schmälern. Expandierende

Pflegedienste drehen daher gerne an der Akquiseschraube und bauen ihre Unternehmen noch schneller aus, um mit den steigenden Einnahmen die Finanzkosten abfedern zu können. Neues, anfangs nicht voll ausgelastetes Personal und neue Fahrzeuge sind jedoch für das Unternehmen zunächst weitere Kostenfaktoren. Die Negativspirale schließt sich, wenn der Pflegedienst den zusätzlichen Fuhrpark mit kurzfristigen Krediten finanziert, beispielsweise mit dreijähriger Laufzeit. Hier liegt der Liquiditätsbedarf erheblich über



Jörg Engels

Foto: Archiv

dem einer ebenfalls dreijährigen Leasing-Nutzung.

Trügerisch bei dieser Spirale: Der Blick in die Bilanzen bzw. in die betriebswirtschaftlichen Auswertungen (BWA) legt diese Probleme nicht offen. Denn in der Finanzbuchhaltung werden liquiditätsrelevante Sachverhalte nicht mit der gleichen Priorität dokumentiert wie Rentabilitätsdaten. Eine Steuerkanzlei bereitet zwar alle Daten zur Ermittlung der Steuerbemessungsgrundlage perfekt auf und dokumentiert die Ergebnisse als sogenanntes vorläufiges Ergebnis in der BWA. Und wenn dabei zum Vorschein kommt, dass beispielsweise eine GmbH in die Verlustzone gera-

ten ist, spricht der Steuerberater dies bei seinem Mandanten auch an. Doch der Liquiditätstod droht zu diesem Zeitpunkt bereits – allem Anschein nach ohne weitere warnende Vorzeichen. Die Ursache dafür liegt im System. Denn einem Finanzamt geht es nur um die Steuerbemessungsgrundlage. Die Liquidität eines Unternehmens spielt dabei keine Rolle. Entsprechend schauen Steuerexperten und Finanzbeamte nur auf die für sie relevanten Zahlen. //

## Praxistipps

### Das können Pflegedienstinhaber tun...

- Erstellen Sie einen Liquiditätsplan oder beauftragen Sie ggf. einen Dienstleister damit.
- Beachten Sie immer die liquiditätsrelevante Auswirkung einer Investition. Tilgungszahlungen für Kredite sind keine abzugsfähigen Betriebsausgaben!
- Auch Kredite für den Fuhrpark sind als Tilgungsleistungen nicht abzugsfähig. Wer stark expandiert und neue Fahrzeuge mit kurzen Laufzeiten kreditfinanziert, setzt sich einem erhöhten Liquiditäts-Risiko aus.
- Steigende Unternehmensgewinne in den Vorjahren bedeuten höhere Steuervorauszahlungen im laufenden Jahr – unabhängig von der aktuellen Gewinnentwicklung. Beantragen Sie bei sinkenden Gewinnen ggf. beim Finanzamt, dass die Steuervorauszahlung gesenkt wird.
- In vielen Fachweiterbildungen lernen Pflegedienst-Inhaber, ihr Unternehmen kaufmännisch zu steuern.

## INFORMATION

Der Autor: Jörg Engels ist Geschäftsführer der LfK Fördergesellschaft für ambulante Pflegedienste mbH aus Köln und bietet seit zwei Jahren eine „Kaufmännische Begehung“ für Pflegedienste an.

E-Mail: engels@lfk-online.de, www.lfk-weiterbildung.de